

Günter Dietrich, Karin Zajec & Robert Stefan
Editorial



Feedback

12. Jahrgang, Nr. 1, 2023, Seite 5–8
DOI: 10.30820/2752-2245-2023-1-5
Psychosozial-Verlag



Impressum

Feedback – Zeitschrift für Gruppentherapie und Beratung

ISSN 2752-2245 (print)

ISSN 2752-2237 (digital)

www.psychosozial-verlag.de/fb

12. Jahrgang, 2023, Heft 1

<https://doi.org/10.30820/2752-2245-2023-1>

Österreichischer Arbeitskreis für
Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)

Lenaugasse 3

1080 Wien

Österreich

Tel.: +43/1/4053993

Fax: +43/1/4053993-20

office@oeagg.at

www.oeagg.at

Herausgeber:innen:

Günter Dietrich, Karin Zajec & Robert Stefan

feedback@oeagg.at

Verlag | Abonnementbetreuung:

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG

Walltorstraße 10

35390 Gießen

Deutschland

Tel.: +49/641/969978-26

Fax: +49/641/969978-19

aboservice@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Erscheinungsweise:

halbjährlich

Bezug:

Jahresabo 33,90 Euro (zzgl. Versand)

Einzelheft 22,90 Euro (zzgl. Versand)

Mitglieder des ÖAGG erhalten 20 % Rabatt auf den Abonnementpreis.

Studierende erhalten 25 % Rabatt auf den Abonnementpreis (gegen Nachweis).

Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein Jahr, sofern nicht eine Abbestellung bis acht Wochen vor Beendigung des Bezugszeitraums erfolgt.

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:

anzeigen@psychosozial-verlag.de

Die Anzeigenpreise finden Sie in den auf der Verlagshomepage hinterlegten Metadaten.

© 2023 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
Gießen

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Editorial

Feedback 12(1) 2023 5–8

<https://doi.org/10.30820/2752-2245-2023-1-5>

<http://www.psychosozial-verlag.de/fb>

Sehr geehrte Leser:innen!

Für die Zeitschrift *Feedback* als Fachblatt für Gruppentherapie und Beratung bedeutet das Jahr 2023 mit dem Wechsel in ein neues Design und in ein neues Verlagshaus eine Weichenstellung. Bislang im Eigenverlag des *Österreichischen Arbeitskreises für Gruppentherapie und Gruppendynamik* (ÖAGG) erschienen, freuen wir uns als Herausgeber:innengruppe nun in einer neuen Verlagspartnerschaft mit dem Psychosozial-Verlag in Gießen einen Relaunch unserer Zeitschrift zu setzen und erweiterte Leser:innengruppen ansprechen zu können. Die Geschichte des *Feedback* reicht als Mitgliederzeitschrift des 1959 gegründeten ÖAGG Jahrzehnte zurück. Im Jahr 2012, damals unter der Herausgeber:innenschaft von Maria-Anna Pleischl und Günter Dietrich, erfolgte die Umstellung auf ein peer-reviewtes Fachjournal mit Beiträgen zu Gruppenpsychotherapie und Beratung aus dem Methodenspektrum des ÖAGG, das mittlerweile folgende Verfahren umfasst: Aus dem Ursprung in der psychodynamischen Orientierung die Dynamische Gruppenpsychotherapie und die Gruppendynamik sowie die Gruppenpsychoanalyse, aus dem humanistischen Cluster das Psychodrama, die Integrative Gestalttherapie und die Integrative Therapie, aus dem systemischen Cluster die Systemische Familientherapie¹.

Im Herbst 2022 fand ein international besetzter Vortragsabend in Wien statt, mit Marita Barthel-Rösing als Gast. Diese Kollegin, als erfahrene Fachvertreterin der europäischen Gruppenanalyse, aber auch als ehemalige Funktionärin des *Deutschen Arbeitskreises für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik* (DAGG) und der *Deutschen Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie* (D3G)², charakterisierte in ihrem Beitrag die Besonderheit des ÖAGG damit, »dass es ihn noch gibt!«

Und wirklich, die methodenübergreifende Konzeption des ÖAGG mag

-
- 1 Bei dieser Übersicht zu den im ÖAGG vertretenen Verfahren soll auch Erwähnung finden, dass im ÖAGG eine methodenübergreifende Sektion zu »Supervision, Coaching und Organisationsberatung« besteht (vgl. <https://supervision.oegg.at/>).
 - 2 D3G als Zusammenschluss von drei ehemaligen Sektionen des DAGG: Analytische Gruppenpsychotherapie, Klinik und Praxis und Intendierte dynamische Gruppenpsychotherapie.

heute schon vermeintlich anachronistisch erscheinen. Am Anfang stand im ÖAGG die Idee, für die Gruppenmethoden in Psychotherapie und Beratung auch mit konkurrierenden Richtungen synergetisch in einer Art open space die Möglichkeit der Begegnung und Nutzung der Erfahrung im gemeinsamen Feld möglich zu machen (vgl. Schindler, 2006, S. 69). Dadurch sollte eine institutionelle Spaltung wie im Herkunftsland der Gruppenpsychotherapie, den USA, verhindert werden. Dort war die Gruppentherapie in zwei rivalisierenden Verbänden organisiert: in der 1943 von Samuel Slavson gegründeten *American Group Psychotherapy Association* (AGPA) und in der 1942 von Jacob Levy Moreno etablierten *American Society of Group Psychotherapy and Psychodrama* (ASGPP).

Diese Gründungsidee der Begegnung, des Erfahrungsaustausches und der Synergie hat – trotz teils erheblicher Sprach- und Kulturunterschiede zwischen den einzelnen Methoden im ÖAGG – bis heute funktioniert, ebenso wie die internationale Einbindung im Dachverband der *International Association for Group Psychotherapy and Group Processes* (IAGP), dem weltweiten Verband jener Gesellschaften mit Ausrichtung auf Gruppenpsychotherapie, dessen Vorbereitungskongress 1968 in Wien als *IV. Internationaler Kongress für Gruppenpsychotherapie* von Raoul Schindler organisiert worden war. Somit wurde die Idee des ÖAGG als methodenübergreifendes Netzwerk von Gesellschaften und Personen, das in den Arbeitsfeldern der therapeutischen und psychosozialen Gruppenarbeit verankert ist, von der klinischen Praxis über Beratungsanwendungen, Erziehungswesen und Forschung bis hin zu soziokulturellen Settings, global institutionalisiert. Während in Deutschland der DAGG im Jahr 2011 aufgrund der Diversität innewohnenden Zentrifugalkräfte aufgelöst worden ist – aus dieser Fachvereinigung sind in der Folge vier eigenständige Nachfolgevereine entstanden – lebt der ÖAGG munter weiter. So gesehen stellt auch die Zeitschrift *Feedback* ein Lebenszeichen für die methodische und inhaltliche Vielfalt in diesem Netzwerk von Berater:innen und Psychotherapeut:innen dar.

In den Fachbeiträgen dieses Heftes finden Sie Arbeiten aus drei verschiedenen Methodenclustern, beginnend mit der humanistischen Richtung der Integrativen Therapie. Robert Stefan, Kathrin Petersdorfer, Peter Wolschlagger, Christine de Jong, Brigitte Wibmer undANGES Matuschka-Gablenz untersuchen unter dem Titel »Psychotherapie im Zeitalter der Krisen. Gesichtspunkte der Integrativen Therapie« die psychischen Auswirkungen der sozioökonomischen Veränderungen seit der COVID-19-Pandemie und wesentliche Aspekte der Verantwortung von Psychotherapie in einer Zeit, in welcher der Modus der Krise zur neuen Normalität geworden zu sein scheint. Unter Bezugnahme auf empirische Forschungsdaten erhalten Sie Antworten

auf die Frage, welche Bedeutung die Begriffe der Sinnstiftung und des Lebenssinnes für die Psychotherapie heute haben.

Weiterführend aus einer psychodynamischen Perspektive betrachtet Gwendolin Eckert »Virtuelle Welten – Soziale Räume« als eine »Annäherung an eine Generation im Netz«. Den Referenzpunkt ihrer Überlegungen bildet der Prozess der Digitalisierung in der Gesellschaft, der neue Kommunikationsformen und neue soziale Räume hervorgebracht hat. Der Beitrag analysiert sowohl die Auswirkungen der Digitalisierung auf soziale Strukturen als auch auf die Psyche und geht darauf ein, was sich in Beziehungen sowie in der Kommunikation insbesondere in physisch-realen und virtuellen Gruppen verändert (hat). Dazu sind Schlussfolgerungen für die gruppensystemische und psychotherapeutische Arbeit und Ausbildung einbezogen.

Ebenfalls psychodynamisch verortet ist der Beitrag von Florian Fossel »Gruppen(analyse) im Kontext von Illusion. Oder: Warum Gruppenanalyse?« Im Theoriebezug auf die Arbeiten von S. H. Foulkes und Norbert Elias aufbauend, wird in einer wissenschaftsgeschichtlichen Einbettung deutlich, wie zentral die soziale Dimension das menschliche Leben prägt – dass Menschen als *homines aperti*, als offene Menschen, nicht alleine, sondern nur in Bezug auf den Anderen und die Gruppen, die sie miteinander bilden, verstanden werden können.

Aus dem Cluster der systemischen Therapie kommend, untersuchen Charlotte Sweet und Franz Schiermayr die Frage des Verhältnisses von Psychotherapie und Gesellschaft unter dem Titel »Zeit zu navigieren, um nicht abzudriften? Das System Psychotherapie sucht Anschluss an die Gesellschaft« Mit Bezug auf extratherapeutische Wirkfaktoren stellen die Autor:innen dar, wie und in welchem Ausmaß sich systemische Therapie nicht nur darauf beschränken darf, auf eine individualisierte Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit von Menschen abzielen. Sie argumentieren, dass Psychotherapie neben dem individuellen Raum auch auf die Wiedereinführung von problemverursachenden Umständen der relevanten Umwelten in eben diese Umwelten zu fokussieren hat – damit die behandelten Störungen auch zu Anpassungsleistungen der Systeme führen können.

Anschließend an die aktuellen Fachbeiträge führen wir eine neue Rubrik für »Historische Texte zur Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik« ein. Den Anfang macht hier Raoul Schindlers Arbeit »Sinn, Zweck und Aufbau des Österreichischen Arbeitskreises für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG). Einleitungsreferat zur konstituierenden Versammlung des ÖAGG am 3. Juni 1959«.

Dem vorangestellt ist eine Vorbemerkung von Günter Dietrich zur »Gründung des Österreichischen Arbeitskreises für Gruppentherapie

und Gruppendynamik (ÖAGG)«, welche die Pionierzeit der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik in Österreich kurz umreißt. Deren Theoriebildung und auch Praxis, zunächst im Rahmen der stationären psychiatrischen Krankenbehandlung, bald aber auch in den außerklinischen Anwendungsfeldern, begann in Österreich im Jahr 1946 und nahm seither eine vielfältige Entwicklung.

Wir wünschen Ihnen mit diesem Heft eine anregende Lektüre!

Günter Dietrich, Karin Zajec & Robert Stefan

Literatur

Schindler, R. (2006). Österreichische Impulse zur Gruppenpsychotherapie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In G. R. Gfäller & G. Leutz (Hrsg.), *Gruppenanalyse, Gruppendynamik, Psychodrama. Quellen und Traditionen – Zeitzeugen berichten. Der Umgang mit Gruppenphänomenen in den deutschsprachigen Ländern* (S. 68–72). Heidelberg: Mattes.